



Nachahmung erwünscht...

Friedenspädagogische Beispiele.

von Christa Wieland

Auch wenn meist nicht explizit im schulischen Kanon enthalten, finden sich zahlreiche Beispiele der Friedenserziehung an Schulen. Vielfach liegt es an der Kreativität und der Zugewandtheit der pädagogisch Verantwortlichen, welche Projekte oder Vorhaben an Schulen zur Anwendung gelangen.

Wertvoll ist eine Auseinandersetzung mit dem Thema ‚Friedenserziehung und Gewaltprävention‘ in jedem Fall, da sie auf eine Sensibilisierung im Umgang miteinander abzielen und für alle Beteiligten eine stärkende Wirkung haben. Letztendlich dienen alle Initiativen mit friedenspädagogischen Inhalten einem konstruktiven Umgang mit Konflikten, der im gesamten Lebensalltag von zentraler Bedeutung ist. Im Folgenden sind einige Beispiele für friedenspädagogische Projekte angeführt:

Eine Welt der Vielfalt

Ein Sensibilisierungsprogramm gegen Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus: Zwei internationale Trainerinnen, Dr. Miriam Spiegel (Schweiz) und Dr. Carina Wilpert (USA) haben in Zusammenarbeit mit der Bertelsmannstiftung ein Rahmen-

konzept erarbeitet, das, ausgehend von der Kenntnis der eigenen kulturellen Identität und der Entstehung von Vorurteilen, das Verständnis zwischen unterschiedlichen ethnischen, religiösen und kulturellen Gruppen fördern hilft. Handlungsorientiert wird anhand von Beispielen geübt, beobachtet, und reflektiert, um konstruktive Verhaltensweisen des Einschreitens gegen Diskriminierung zu entwickeln und zu lernen. Zentral dabei ist, dass dieses Programm auf die Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten ein besonderes Augenmerk lenkt.

Weitere Infos unter: www.lisum.brandenburg.de/eine_welt/index.htm

Respekt

Aktion gewaltfreie Schulen in Ludwigsburg:

Dabei handelt es sich um eine Aktion der kommunalen Kriminalitätsprävention, die sich gegen die Gewalt in ihren verschiedenen Ausdrucksformen wie verbale Aggression, Mobbing, Vandalismus, Extremismus und Fremdenfeindlichkeit, sowie der Anwendung physischer Gewalt an Schulen wendet. Das Projekt verfolgt

einen ressourcen- und lösungsorientierten Ansatz, der an der Stärkung von SchülerInnen, Eltern und pädagogischen Fachkräften ansetzt und nicht auf die jeweilige Problemsituation alleine fokussiert. Durch ein komplett ausgearbeitetes Konzept, das regionale Besonderheit berücksichtigt, lässt sich dieses Projekt an unterschiedlichen Lebensorten und für unterschiedliche Lebenszusammenhänge anwenden.

Weitere Infos unter:

www.respekt-online.de

Rechts herum

Ein internetbasiertes Planspiel gegen Rechtsextremismus und Gewalt:

Mit dem internetbasierten Planspiel ‚Rechts herum‘ wurde ein Projekt entwickelt, das allen TeilnehmerInnen auf spielerische Weise verdeutlicht, wie Rechtsextremismus im Alltag funktioniert und welche innovativen Gegenmaßnahmen jeder Einzelne ergreifen kann. Hilfestellung bietet dieses Projekt vor allem, wenn sich rechtsextreme Vorgänge erstmals an Orten wie Schulen, Jugendzentren oder in Gemeinden auftreten, und von den Verantwortlichen eine klare Reaktion gegen „rechte Gewalt“ gefordert ist.

Aus der Sichtweise verschiedener Rollenmodelle werden Jugendliche, Lehrer, Eltern und Gemeindevertreter in einem virtuellen „Spielraum“ aufgefordert, sich den dargestellten Problemen in einem Konfliktszenario zu stellen. Neben dem Erwerb von Argumentationstechniken, Konfliktlösungskompetenzen und demokratischen Verhandlungsregeln, lernen alle TeilnehmerInnen als Nebeneffekt auch die komplexe Technik des Mediums Internet zu nutzen. Dieses Planspiel ist daher besonders für die Anwendung im Informatikunterricht geeignet, kann aber natürlich auch in der freien Jugendarbeit eingesetzt werden.

Weitere Infos unter: www.aktuelles-forum.de/rechtsrum/web/index.html